



# Der Enztöler

## Wildbader Tagblatt

**Bezugspreis:**  
Das Jahrgesamt 12 M., 1.40 einjährig 30 Pf., 30 Pf. vierteljährig, 10 Pf. monatlich. Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Fernorten (Post) 15 Pf. (einschl. Porto). Die Zeitung wird auf Abrechnung des Bezugspreises. Geschäftsstelle für den Kreis Calw: Enztal, Postfach 404. — Geschäftsstelle für den Kreis Calw: Enztal, Postfach 404, Neuenbürg (Württ.).

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung  
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung  
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

**Anzeigenpreis:**  
Die Kleinanzeigen mit 200 W. 1.40 einjährig 30 Pf., 30 Pf. vierteljährig, 10 Pf. monatlich. Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Fernorten (Post) 15 Pf. (einschl. Porto). Die Zeitung wird auf Abrechnung des Bezugspreises. Geschäftsstelle für den Kreis Calw: Enztal, Postfach 404. — Geschäftsstelle für den Kreis Calw: Enztal, Postfach 404, Neuenbürg (Württ.).

### Es hängt von ihm ab

Chamberlain hofft auf friedliche Lösung

London, 30. August. Chamberlain gab Dienstagmorgen im Unterhaus eine Erklärung ab. Es seien, so sagte er, seit der letzten Sitzung des Hauses wenig Veränderungen in den Grundgedanken der Situation zu verzeichnen. Er könne nicht sagen, daß die Gefahr in irgendeiner Weise verringert sei. Chamberlain gab dann einen Abriss der Ereignisse.

Er teilte mit, daß der britische Botschafter am Freitag vom Führer empfangen worden sei, der ihm den Vorschlag gemacht habe, es wäre gut, wenn der Botschafter nach England käme, um eine ausführliche Darstellung der Unterredung zu geben. Das Kabinett habe den Samstag und den Sonntag des Sonntag auf eine sorgfältige und gründliche Beratung der Botschaft des Führers und der Antwort an ihn verwendet, die es abgeben würde. Der Führer habe in seiner Botschaft seine Wünsche für eine englisch-deutsche Verständigung von einem langen und dauernden Charakter betont. Auf der anderen Seite habe er aber die britische Regierung in seinem Zweifel über seine Ansichten bezüglich der Möglichkeit einer Regelung der polnischen Fragen geäußert. Die englische Regierung habe auch ihren Wunsch auf eine Bewirtlichung einer Verständigung zwischen England und Deutschland ausgedrückt. Sie würde natürlich die Gelegenheit begrüßen, mit Deutschland die verschiedenen Wege einer Regelung zu diskutieren, wie sie in einer dauerhaften Niederlage werden müßten. Alles aber hänge von der Art ab, wie die gegenwärtigen Schwierigkeiten gelöst werden könnten, und von der Natur der Vorschläge, welche Deutschland zu dieser Regelung machen würde.

England habe klar gemacht, daß seine Verpflichtungen gegenüber Polen durchzuführen würden. Chamberlain sagte er würde sich freuen, wenn er eine vollständige Darstellung der ausgetauschten Botschaften neben könnte, aber in einer Situation von so enger Zeit dringlichkeit glaubte er, daß es nicht im öffentlichen Interesse liegen würde, eine solche Veröffentlichung vorzunehmen. Die britische Regierung würde eine Gelegenheit, die verschiedenen Ansichten zu diskutieren willkommen heißen. Eine Regelung würde aber von der Art und Weise abhängen, wie die aktuellen Differenzen mit Polen geregelt werden könnten, und wie die Natur der Vorschläge wäre.

Der Premierminister erklärte dann, daß Großbritannien seine Wehrmacht in den Jahren der Bereitschaft wehrhaft habe. In diesem Augenblick sei die Lage so, daß er auf die Antwort auf die britische Botschaft warte. Er würde hoffen, daß doch eine friedliche Lösung erreicht werden könne. Diese friedliche Lösung könnte zu einer weiteren Verständigung führen, und diese wiederum zu einer Befriedigung von Europa und der ganzen Welt. Wenn auch die Frage, ob Krieg oder Frieden, noch unentschieden ist, bleibe England bei der Linie, die es eingeschlagen habe. Das Wort sei beizubehalten. Aber die britische Bevölkerung, die, wie Chamberlain erklärte, keine Meinungsverschiedenheit und keine Schwächung ihrer Entschlossenheit kenne, bewahre trotzdem ihre Ruhe.

### Die Angst im Empire

Fieberhafte Verteidigungsvorbereitungen

London, 30. August. Nach den Berichten der Londoner Presse werden im ganzen Empire mit allen seinen Dominions fieberhafte Verteidigungsvorbereitungen getroffen. Kanada hat danach eine ganze Reihe von Regimenten mobilisiert. Die Dominionregierung hat die Kontrolle über die gesamte Schiffsahrt übernommen. Während Amerika die Währungskontrolle eingeführt hat, hat Südafrika das Parlament einberufen. Auf den Westindischen Inseln sind sowohl Pressezensur eingeführt als auch alle notwendigen Vorbereitungen getroffen worden. Telegramme, Post usw. werden einer Zensur unterworfen. In Kenia (Ostafrika) sind Reservetruppen einbezogen und die Regimenter auf volle Stärke gebracht worden. In Burma ist ein Wehrdienstverbot erlassen worden.

### Die Mobilmachung in Holland

Amsterdam, 30. August. Die allgemeine Mobilmachung in Holland hat zur Durchführung verschiedener einschneidender Maßnahmen geführt. So ist der Eisenbahnverkehr praktisch im ganzen Lande für den Zivilverkehr stillgelegt und eine große Anzahl von Zügen des innerländischen Verkehrs wird in Zukunft ausfallen. Die Verwaltung der Eisenbahnen ist für die Dauer des Mobilmachungsstandes in die Hände der Militärbehörden übergegangen. Die Einschränkungen im innerländischen Eisenbahnverkehr betreffen besonders die elektrischen Züge, die völlig eingestellt werden.

## Polen unterbindet Eisenbahnverkehr

Züge zurückgehalten und aufgelöst — Nachdrückliche Vorstellungen der Danziger Regierung in Warschau

Danzig, 30. Aug. (Eig. Funkmeldung.) Am gestrigen Nachmittag ist eine Reihe von fahrplanmäßigen Zügen in Danzig nicht eingetroffen. Unter anderem sind mehrere D-Züge und Personenzüge, die für den Verkehr Danzigs und seines Hafens sowohl mit dem Hinterland als auch mit dem Reich und insbesondere Ostpreußen von größter Bedeutung sind, in Polen zurückgehalten worden.

Es handelt sich, wie wir erfahren haben, unter anderem um den D-Zug 801, der um 16.27 Uhr Danzig fahrplanmäßig in Richtung Marienburg verließ, dort aber nicht eintraf, da er in Dirschau zurückgehalten worden war. Infolgedessen ist auch der entsprechende Gegenzug 809 Uhr ab Marienburg ausgefallen, da der notwendige Wagenpark nicht vorhanden war, sodas die Reisenden, die von Ostpreußen nach Danzig wollten, in Marienburg zurückbleiben mußten. Der erschwerte Umstand besteht darin, daß der für die Verbindung mit dem Reich und Ostpreußen lebenswichtige visumfreie Zug 825, der um 18.00 Uhr in Danzig eintreffen sollte, nicht verkehren konnte, da er ebenfalls in Dirschau zurückgehalten und aufgelöst worden ist. Das gleiche gilt für den Personenzug 823, der um 15.00 Uhr in Danzig eintreffen sollte.

Weitere Züge, die von Danzig nach Gdingen verkehren, sind von dort mit geringerer Wagenzahl zurückgekommen.

Der fahrplanmäßige Personenzug Bromberg-Schneidemühl, der kurz nach 17 Uhr in Schneidemühl einläuft, hat am Dienstag seinen Bestimmungsbahnhof nicht mehr erreicht.

Wie seit Tagen, so wurde auch gestern (Dienstag) wieder mit diesem Zuge eine große Anzahl von Flüchtlingen erwartet. Auf wiederholte Anrufe des Bahnhofs Schneidemühl gab der polnische Grenzbahnhof keine Antwort. Erst auf Morsezeichen hin kam der Bescheid zurück, der Zug werde Verspätung haben. Dann rief jede Verbindung ab und es waren von den Polen keinerlei Ankünfte mehr zu erhalten. Um das Schicksal der Flüchtlinge besteht die größte Besorgnis.

Mit mehr als einstündiger Verspätung lief dann von jenseits der Grenze kurz vor Mitternacht ein anderer Zug ein, der ebenfalls wieder eine große Zahl vertriebener Deutscher mitbrachte. Es läßt sich kaum mit Worten beschreiben, was sich abspielte, wenn die Wagentüren sich öffneten.

Man scheint sich polnischerseits nicht ganz im Klaren darüber zu sein, daß die Zeit, wo Polen seine Verpflichtungen unter den faden-scheinigsten Rechtsvorwänden verletzen konnte, ohne auf entsprechenden Widerstand und unter Umständen recht unangenehme Folgen zu stoßen, nunmehr endgültig vorüber ist. Man hat den Eindruck, daß die Warschauer Zentralbehörden angesichts der fortschreitenden Desorganisation der inneren polnischen Verwaltung auch auf diesem lebenswichtigen Gebiet des Verkehrs wesens nicht mehr Herr der Lage sind. Im Interesse der lebensnotwendigen Verkehrsnotwendigkeiten Danzigs hat die Danziger Regierung noch in den Nachstunden die polnische Regierung nachdrücklich auf diese Pflichtverletzungen der polnischen Eisenbahnbehörden hingewiesen.

### In kurzen Worten

Eigene Fundmeldung

Berlin. Der Führer empfing am Dienstagabend im Beisein des Reichsaußenministers Sir Neville Henderson und übergab ihm die Antwort auf die Mitteilung der englischen Regierung.

Danzig. Nach Meldungen aus dem Wilnaer Gebiet planen die Polen einen Überfall auf Litauen mit dem Ziel eines Handstreiches auf Kovno.

Danzig. In dem polnischen Grenzgebiet um Danzig gehen die Kriegsvorbereitungen weiter. Offensichtlich wird ein Kavallerie- und Panzer-Vorstoß vorbereitet. In Dirschau wurde bereits eine Polizeitruppe für Danzig aufgestellt. Die Verhandlungen von Volksdeutschen dauern an.

Die britische Regierung veröffentlicht eine Reihe von Maßnahmen für die Sicherung des Staates, der Schifffahrt, der Luftfahrt und der Versorgung.

Die britische Admiralität hat eine Anordnung über die Vöschung von Schifflichtern, Leucht- und Ankerbojen erlassen. Die Evakuierung von Kindern in London wird fortgesetzt.

Amsterdam. Der ehemalige Ministerpräsident Kalain erklärte zu dem deutsch-sowjetischen Vertrag, daß dieser dem Frieden diene und daß seine Bedeutung weit über die eines üblichen Nichtangriffsvertrages hinausginge.

Kattowicz. Oboberichtsleben wird mehr und mehr abgelapst, um die Wahrheit über den polnischen Terror zu verschleiern. In Kattowicz wurden die Häuser von zwei Volksdeutschen durch Bomben zerstört und 2 Deutsche wurden dabei getötet.

Schneidemühl. In Dirschau wurde der Volksdeutsche Franz Gradowitz von Polen in grausamer Weise ermordet.

Posen. Die polnische Mobilmachung in der Provinz Posen geht nun unter den größten Schwierigkeiten weiter.

London. Chamberlain gab im Unterhaus eine Erklärung über den Stand der Verhandlungen mit Deutschland ab.

Paris. Alle öffentlichen Kundgebungen und Versammlungen in der französischen Hauptstadt und im Departement Seine sind bis auf weiteres untersagt worden.

Moskau. Tag veröffentlicht ein Dementi zu angeblichen Truppenabziehungen aus dem Westen. Im Gegenteil seien die Truppen im Westen verhäuft worden.

## Britische Faschisten demonstrieren

Berittene Polizei gegen die Mosley-Männer

London, 30. Aug. (Eig. Funkmeldung.) Vor dem Hause des Außenministeriums in der Downing Street kam es am Dienstag gegen 22 Uhr zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und einer größeren Anzahl faschistischer Demonstranten.

Die Polizei, die zum Teil beritten war, trieb die englischen Faschisten zurück und riegelte die Straße völlig ab. Die Demonstranten zogen nun vor das Parlamentgebäude, wo der Zug aufgelöst wurde. Als sich die Faschisten vor der Westminsterabtei wieder versammeln wollten, ging die Polizei erneut gegen sie vor und trieb sie in Richtung Viktoriabahnhof zurück.

### Die Iren wollen nicht für England kämpfen

London, 30. August. (Eig. Funkmeldung.) Die Bahabteilung im Büro des Kommissars für Irland erlebte am Dienstag einen weiteren lebhaften Ansturm für in England lebende irische Staatsangehörige. Die neu ausgegebenen Pässe sollen die Iren vor der britischen Wehrpflicht schützen.

### Auf der Suche nach einem sicheren Platz

Dublin, 30. August. (Eig. Funkmeldung.) Ungefähr 400 englische Frauen und Kinder sind mit ihrer persönlichen Habe am Dienstag von Fishguard nach dem irischen Hafen Roslarc geflüchtet. Die Frauen erklärten bei ihrer Ankunft, sie kämen nach Irland, weil im Falle eines Krieges Irland der einzige sichere Platz sei. Sowohl der Dampfer nach Roslarc wie der nach Fishguard fuhr mit völlig abgeblendeten Lichtern.

### Botschafter Deutschlands und Italiens beim spanischen Außenminister

Burgos, 30. August. Der spanische Außenminister Reigobero empfing die Botschafter Deutschlands und Italiens sowie den Gesandten von Dänemark.

## Das neue japanische Kabinett

Zurückhaltende Stellungnahme der Presse — Warnung vor Annäherung an England

Tokio, 30. August. (Ostasien dienst des DNB.) (Eig. Funkmeldung.) Der neue japanische Ministerpräsident General Abe wird am heutigen Mittwoch sein Kabinett dem Kaiser vorstellen. Ministerpräsident und zugleich Außenminister ist General Abe, Innen- und Wohlfahrtsminister Obara, der früher Finanzminister im Kabinett Okada im Jahr 1934 war. Die Finanzen übernimmt Aoki, der zugleich das Kabinett-Planungsamt bekleidet.

Von den Wehrmachtministern übernimmt das Heer General Dato, die Kriegs-

marine Viceadmiral Yoshida; die weiteren Ministerien verteilen sich wie folgt: Justiz Miyagi; Erziehung Kawarada (früher Innenminister im Kato-Kabinett); Handel und zugleich Landwirtschaft Viceadmiral Goto (früher Eisenbahnminister); Verkehr und zugleich Eisenbahnen Nagai (früher Kolonialminister und Verkehrsminister); Kolonialminister Kanemitsu.

Die hiesigen politischen Kreise und die Presse beurteilen das neue Kabinett zurückhaltend, aber nicht unfreundlich. Tokio Kishi Schimbu meint, daß Abe's Beziehung

gen zur Armee sowie zu den politischen und wirtschaftlichen Kreisen weder gut noch schlecht seien. „Kishi Schimbu“ betont, daß Japans Heer auf ein hartes vertrauenswürdiges Kabinett warte. „Miyato Schimbu“ glaubt, daß das neue Kabinett sicherlich von der Nation unterstützt werden würde. „Aokamin Schimbu“ bemängelt, daß der Premierminister gleichzeitig auch das Außenamt leiten wolle. Die gegenwärtige Zeit rufe nach einem starken Außenminister. Japans Diplomatie müsse sich auf die Neuordnung Ostasiens konzentrieren, was gleichbedeutend sei mit der Ausschaltung des britischen Einflusses. Dieses politische Ziel dürfe nicht geändert werden. Das Blatt meint abschließend, daß es einen nicht wieder gutzumachenden Fehler und schweren nationalen Verlust bedeuten würde, wenn Japan sich seine Lage durch Annäherung an England erleichtern wolle. „Tokio Kishi Rishi“ verlangt, daß die guten Beziehungen mit Deutschland und Italien aufrecht erhalten werden, da die drei Länder wegen des status quo zusammenhängen müßten.

### Vom Kaiser genehmigt

Tokio, 30. August. (Ostasien dienst des DNB.) (Eig. Funkmeldung.) Der Kaiser empfing Mittwoch den neuen Ministerpräsidenten General Abe und genehmigte die von diesem vorgelegte Ministerliste. Unzufrieden fand in Anwesenheit des Kaisers die feierliche Amtseinführung des neuen Kabinetts statt.

**Der Führer ehrt Graf Hamilton**  
Schwedischer Offizier kämpfte für Deutschland  
Berlin, 29. August. In den vom Führer anlässlich des 25. Jahrestages des Weltkrieges und der Schlacht bei Tannenberg am 27. August 1919 wegen ihrer besonderen Verdienste durch Charaktererhebungen besonders geehrten Kriegsteilnehmern gehört u. a. auch der kgl. schwedische Oberst Albert Graf von Hamilton, der letzte Kriegskommandeur des kaiserl. Regiments Graf Wrangel (Ostpreußen) Nr. 3.

Als zum Ausbruch des Weltkrieges war Graf Hamilton in seinem Vaterland Schweden Schwadronschef im Leibgarde-Regiment zu Pferde in Stockholm. Er trat im August 1914 in preussische Dienste, um seinen Degen für Deutschland zu ziehen. Zunächst Eskadronschef im Leib-Räufliker-Regiment Nr. 1, später Kommandeur des Reserve-Jägerbataillons Nr. 22 zum Kommando des Kaiserlichen Regiments Nr. 3 ernannt, das er nach dem Zusammenbruch unter vielen Kämpfen und Beschwerden in einem Ritt von 2000 km längs von Schweden nach Ostpreußen zurückführte. Am 22. Februar 1919 kehrte Graf Hamilton an der Spitze der Wrangel-Rückkämpfer in die Friedensgarison des Regiments, nach Königsberg zurück, umgeben von der Bevölkerung und begrüßt von dem Bürgermeister der Stadt. Nach der dann folgenden Auflösung des Regiments nahm Graf Hamilton seinen Abschied und kehrte in seine Heimat Schweden zurück.

Der Führer hat diesen hervorragenden und tapferen Offizier, der sein Regiment ostpreussischer Soldaten nach siegreichen Kämpfen in Polen in die Heimat zurückgeführt hat, anlässlich des 25. Jahrestages des Weltkriegesbeginnens durchgedacht, daß er Graf Hamilton den Charakter als Generalmajor verliehen hat.

### Der verstümmelte Führerbrief

**Schöbeler am Wert des Friedens**  
Münster, 29. August. Das „Rational Tageblatt“ greift in einem groß aufgemachten Artikel die französische Propagandamethoden, die wie das holländische Blatt es ausdrückt, nicht scharf genug verurteilt werden können. Es ist bei zweifelhafte Verhandlungen, so schreibt das Blatt, daß die vertraulichen Mitteilungen von Regierung zu Regierung nur nach gegenseitiger Übereinkunft veröffentlicht werden. Ein Beispiel dafür ist die deutsch-englische Unterhandlung. Auf diese Weise sei zwischen London und Berlin ein Kontakt geschaffen worden, der einen gewissen Erfolg brachte, indem er der südlichen Propaganda das Mittel verweigerte, die eine vollständige Verdrehung der wahren Umstände und der tatsächlichen Verhandlungen bewirkte.

Der Kontakt zwischen dem Führer und dem französischen Vorkämpfer Coulondeux wurde am Freitag, 26. August um 6 Uhr nachmittags aufgenommen. Das Blatt fordert die Leser auf, den Text der Verhandlung und den wahren Brief des Führers zu vergleichen. Adolf Hitler's aufrichtiges Verhalten für einen Frieden zwischen dem französischen und dem deutschen Volk, sein Vergleich des Zustandes in Danzig mit dem Korridor mit der Möglichkeit eines ähnlichen Korridors in Südfrankreich, wobei Marseille als Vergleich zu Danzig herangezogen wurde, sind in der Mitteilung Daladiers an die französische Öffentlichkeit aber kaum zu erkennen.

Schlummer sei jedoch, daß durch diese einseitige und unvollständige und unrichtige Darstellung vertrauliche Mitteilungen veröffentlicht wurden, während die Verhandlungen mit England noch im Gange waren. „Wir“, so führt das Blatt fort, „erklären hiermit, daß es sich lediglich darum gehandelt haben kann, die englisch-deutschen Verhandlungen zu durchkreuzen und zum Scheitern zu bringen.“

### Worauf Holland wartet

**Bestreben über Englands und Frankreichs Haltung**  
Amsterdam, 30. August. Es hat innerhalb der holländischen Bevölkerung hartes Aufsehen erregt, daß wohl der deutsche Gesandte mit einer Botschaft der Reichsregierung der niederländischen Königin die Versicherung gegeben hat, daß das Deutsche Reich im Ernstfälle die holländische Neutralität respektieren werde, aber daß von der englischen Regierung kein ähnlicher Schritt bisher unternommen wurde.

Mit aller Schärfe verweist das „Nationale Dagblad“ auf diese Tatsache und nicht darauf, daß Holland von Seiten der Einflußmächte gleichfalls ähnlich bindende Zusicherungen erhalten müßte. Besonders besorgend in diesem Zusammenhang ist der Bericht des der Regierung nahestehenden „Weekblad“, in dem es heißt, es habe Kräfte in Holland verursacht, daß England und Frankreich Belgien erklärt hätten, sie würden die Neutralität dieses Landes respektieren, während eine derartige Versicherung Holland gegenüber nicht gemacht worden sei.

### Vorsorglicher Rat

**Verlassen der italienischen Großstädte empfohlen**  
Rom, 30. Aug. Angesichts des Grades der internationalen Enge fordert die Abendpresse die Bevölkerung auf, die Großstädte zu verlassen. Wer nicht aus zwingenden Gründen in den Städten bleiben müsse, solle sich beileben auf Land zu geben. Mit dieser Mahnung wolle man, wie die Blätter abschließend erklären, nicht etwa eine Alarmstimmung oder Beschränkungen hervorgerufen, wozu im Augenblick kein Anlaß vorhanden sei, sondern lediglich eine vorsorgliche Maßnahme empfehlen, auf die der Führer bereits in seiner Rede hingewiesen hatte, als er erklärte, „nicht bis zur 12. Stunde zu warten“.

## Die Stellung der Selbstverfoger

**Zur Bezugspflicht für Zucker, Milch, Reis, Tee, Fleisch**

Berlin, 28. August. In der vom Montag ab eingeführten Bezugspflicht für eine Reihe von Lebensmitteln sind noch folgende ergänzende Mitteilungen zu machen:

Die für den Bezug von Milchzeugnissen, Eiern oder Fett bestimmten Abschnitte berechnen zum zweimaligen Empfang innerhalb einer Woche, die für Bezug von Kaffee oder Ersatzmitteln, Nahrungsmitteln sowie Zucker und Marmelade bestimmten Abschnitte berechnen zum einmaligen Empfang. Der Abschnitt A1 berechnen zum einmaligen Empfang von Tee. Neben den für Zucker bekanntgegebenen Höchstmengen von 200 Gr. pro Kopf und Woche und der Mäglichkeit, statt 110 Gramm Marmelade auch 55 Gramm Zucker je Kopf und Woche zu beziehen, ist mit Rücksicht auf die Einmachezeit von Obst die Mäglichkeit gegeben, auf die Kartoffelabschnitte I, II, III (die Kartoffeln an sich ist bekanntlich nicht bezugsfähig) je 1/2 kg. Zucker zu beziehen. Reis ist bezugsfähig und darf nur gegen den entsprechenden Abschnitt für Nahrungsmittel abgegeben werden. Fleisch oder Fleischwaren können gegen Abgabe der entsprechenden Abschnitte dreimal in der Woche bezogen werden. Der zum Bezug bestimmte Abschnitt berechnen zum Empfang für eine Woche, wobei der Versorgungsberechtigte die Lieferung einer entsprechenden Tagesmenge laufend während der ganzen Woche beanspruchen kann.

Es ist gestattet, die für Kinder unter sechs Jahren vorgesehene Zufuhrmenge von 0,5 Liter und von 0,5 Liter Milch für werdende und stillende Mütter zunächst auch ohne Bescheinigung der zuständigen Gemeindebehörden zu liefern.

Unabhängig davon muß jedoch bei der Gemeindebehörde der Antrag auf Gewährung der Zufuhrmenge für Kinder und werdende und stillende Mütter gestellt und die erforderliche Bescheinigung nach Erhalt unverzüglich dem die Milch liefernden Händler ausgereicht werden.

Selbstverfoger, die die bezugsfähigen Lebensmittel erzeugen, sind nicht berechtigt, Milchzeugnisse, Eier und Fett, Fleisch oder Fleischwaren und Milch zu beziehen, soweit sie im Rahmen der festgesetzten Höchstmengen über entsprechende Vorräte verfügen. Als Selbstverfoger gelten der Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebes, die Angehörigen seiner Familie einschließlich etwaiger Schülern, ferner Naturabwickler, insbesondere Alenteiler und Arbeiter, soweit sie Lebensmittel in Natur zu beanspruchen haben. Die Selbstverfoger sind verpflichtet, innerhalb acht Tagen die zum Bezug der bezugsfähigen Lebensmittel bestimmten

Abschnitte ihrer zuständigen Gemeindebehörde zurückzugeben, sofern diese nicht bereits vor Ausgabe der Ausweisarten die Abschnitte abgetrennt hat.

Die den Verbrauchern zugewiesenen Ausweisarten berechnen nur zum Bezug der bezugsfähigen Lebensmittel innerhalb des Bezugs der unteren Verwaltungsbehörde, in dem der Versorgungsberechtigte seinen Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt hat.

Die Gemeindebehörden sind ermächtigt, auf Reisen befindliche Personen unter Berücksichtigung der Reisedauer und der festgesetzten Höchstmengen sowie Gasthäusern und Fremdenheimen für die Gesamtzahl der bei ihnen untergebrachten Reisenden Bescheinigungen auszustellen, die zum Bezug der notwendigen Lebensmittel berechnen.

Krankenhäuser, Seilanstalten, Erziehungsanstalten, Wohlfahrtsanstalten, Gefangenenanstalten und ähnliche Einrichtungen können von den Gemeindebehörden einen Berechtigungschein für die Gesamtzahl der während der letzten zwei Wochen regelmäßig von ihnen versorgten Personen zum Bezug von Lebensmitteln für die Dauer von zwei Wochen im Rahmen der festgesetzten Höchstmengen erhalten.

Die Gemeindebehörden sind weiterhin ermächtigt, an Gaststätten Bescheinigungen zum Bezug bestimmter Lebensmittel zur Veranschaulichung einer einfachen Mahlzeit täglich zu erteilen.

Die Verbraucher werden schließlich darauf hingewiesen, daß sie die Fette auf Grund der bisherigen Eintragung in die Kundenliste bei ihren bisherigen Lieferanten zu beziehen haben.

### Abtransport Londoner Kinder

London, 30. August. Die britische Admiralität hat eine Anordnung über die Beförderung von Schiffsländern, Besatz- und Ankerbojen verfügt, weiter hat sie Einschränkungen von Ausfahrten ausgesprochen. Im Firth of Forth und in allen Häfen und Seegebieten, die unter Kontrolle der Admiralität stehen, ist das Anbordnehmen von Leuten zur Pflicht gemacht worden. Navigationslichter dürfen nur gesetzt werden, sobald die Gefahr einer Kollision besteht und müssen unmittelbar hinterher gelöscht werden.

Die Evakuierung von Kindern in London wird fortgesetzt. Wie Reuters meldet, wurden weitere 5000 Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren evakuiert. In völliger Eile wurden die Kinder in ihren verschiedenen Schulen zunächst gesammelt, um von dort London zu verlassen.

Die Kriegskrisenräumung sind zum Teil um 100 vS und noch darüber erhöht worden.

### Unmenslich zugerichtet

Deutscher mit Selbsttötungen bestraft.  
Schneidemühl, 30. Aug. In Dirschau wurde der Fleischergeselle Franz Krawowski, der auf dem Schlachthof beschäftigt ist, auf seinem Heimweg von acht Mitgliedern der Aufständischen Bewegung niedergeschlagen, konnte dann aber flüchten und lief zurück zum Schlachthof. Der Vorfall lief ihn aber nicht ein, so daß ihn die feigen Nordbuben einholen konnten und ihn abermals mißhandelten. Sie bearbeiteten sein Gesicht mit Stiefelabsätzen, so daß er bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet wurde. Bemerkenswert ist, daß die Zeugen des Vorfalls nicht im entferntesten daran dachten, Krawowski Hilfe zu leisten.

### Lebensmittelmangel in Polen

**Warschau, 30. August.** In allen Teilen Polens macht sich der Lebensmittelmangel immer stärker fühlbar. Die Behörden, die vorläufige organisatorische Maßnahmen nicht getroffen haben, versuchen jetzt durch Verhängung richtiger Strafen der Hantieren von Lebensmittel und der Preisbremsen entgegenzutreten. In Warschau wurden zahlreiche Kaufleute wegen Preisbremsen und Wunders bestraft und in ein Konzentrationslager gebracht. In weniger schwerwiegenden Fällen wurden Geldstrafen bis zu zwei Monaten verbüßt.

Weiter geht die Polizei rücksichtslos gegen die Hantierer von Hartgeld vor. In allen Städten des Landes werden Hausdurchsuchungen durchgeführt, vorgefundene Hartgeldbesitzer bestraft und ihre Bekler verhaftet. Kein Geld geht man mit Privatpersonen vor, bei denen größere Lebensmittelvorräte gefunden werden. All diese Vorgänge zeigen, daß bei Vertreten breiterer Massen der Bevölkerung in die polnische Staatsführung auf das schwerste erschüttert ist.

### Sechs Explosionen in Liverpool

**Bomben auf eine Bahnkreuzung**  
London, 30. Aug. Wie der „Daily Herald“ meldet, haben in Coventry, wo vor einigen Tagen ein Bombenattentat verübt wurde, Tausende von Arbeitern die Arbeit niedergelagt, weil sie sich weigerten, mit Arsen zusammenzuarbeiten.

In Liverpool kam es zu zwei weiteren Explosionen. Innerhalb von 48 Stunden sind so mit in Liverpool sechs Explosionen zu verzeichnen gewesen. In Southampton, so behauptet das „Vehourblatt“, habe man noch rechtzeitig ein Bombe mit bereits brennender Zünde an in Bahnstrecke Glasgow-Edinburgh entzündet, durch die der Bahnkörper gesprengt werden sollte.

**Fischerboot von englischer U-Boot gerammt**  
Stockholm, 30. August. Ein schwedisches Fischerboot ist in der Nordsee, 150 Seemeilen westlich von Andenes mit einem großen englischen U-Boot zusammengestoßen. Das Fischerboot ging sofort unter. Die fünf Mann Besatzung wurde vom englischen U-Boot aufgenommen und später von einem anderen schwedischen Fischerboot nach Göteborg befördert.

### Maßnahmen in Italien

**Kein Privatkraftwagenverkehr mehr**  
Rom, 30. August. Einer amtlichen Verordnung zufolge ist vom Sonntag, dem 3. September, der Verkehr für Privatkraftwagen in ganz Italien untersagt. Besondere Befehle aus dieser werden gegebenenfalls ausgestellt von der Militärbehörde und nur an solche Personen ausgestellt werden, die nachweisen können, daß eine Benutzung des Kraftwagens für öffentliche Zwecke oder für militärische Zwecke notwendig ist.

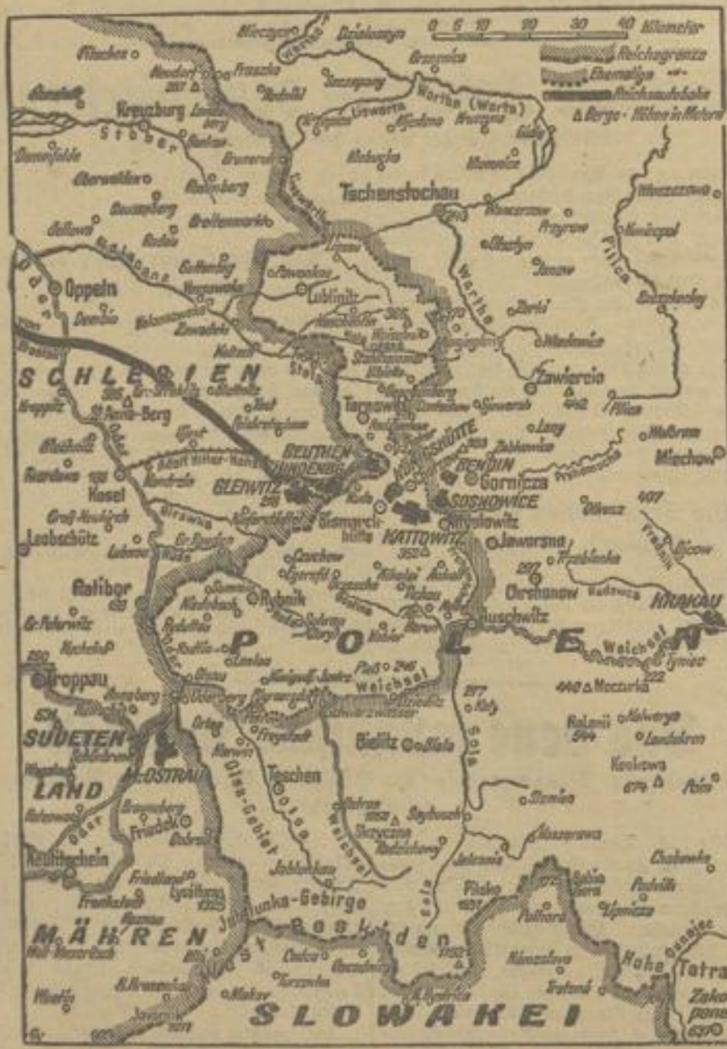
### Pariser Eigenmeldung

Berlin, 30. August. Die französische Nachrichtenagentur Havas bringt wieder eine typische Eigenmeldung. Sie behauptet, eine Kette von französischen Fischkäufern in der Nordsee sei von deutschen Kriegsschiffen untersucht worden. Wie wir von ausländischer Seite erfahren, ist diese Meldung frei erfunden.

### Sandessberräter hingerichtet

**Erst Fremdenlegation, dann Spion**  
Berlin, 29. August. Die Justizprokessstelle des Volksgerichtshof teilt mit:  
Der am 5. Juni 1939 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrat zum Tode und dann dem Erbrochen verurteilte 59-jährige Fremdenlegationsrat aus Frankfurt a. M. Döhl ist heute hingerichtet worden.

Der Verurteilte hatte schon einmal ein wichtiges Anlaß seinem Vaterland den Rücken gekehrt und war in die französische Fremdenlegation eingetreten. Obwohl er nach seiner Rückkehr nach Deutschland eintreffend verurteilt und bestraft und ihm das Verlassen des Reichsgebietes ausdrücklich untersagt worden war, legte er sich schon nach einem halben Jahr mit einem geborenen Sohn erneut nach Frankreich. In Frankreich wurde er festgenommen und dem Spionageverbrechen angeklagt. Als er dort vor die Wahl gestellt wurde, entweder wieder in die Fremdenlegation einzutreten oder sich im Reichsdienst zur Verfügung zu stellen, wählte er nicht wieder nach Deutschland abzurufen werden wollte, erklärte er sich für Spionage gegen sein eigenes Volk bereit. Er reichte mit einem gefälschten Paß zur Ausfuhrung einer Anlage der Landesverteidigung nach Deutschland. Als er nach Ausfuhrung des Auftrages die Grenze heimlich wieder überschreiten wollte, um seinem Auftraggeber Bericht zu erstatten, wurde er festgenommen.



Zum polnischen Territorium in Ostoberschlesien und im Magdeburger Gebiet. Eine Karte des Gebietes. Selbstbild-Bliese 30.



Günstige Ernährungslage

Der Reichsernährungsminister Reichsbauernführer Darre äußerte sich in einem Rundfunkgespräch mit dem Ministerialdirigenten...

Der silberne Sarg Dschingis-Khans

Erhumert und feierlich nach Jalin gebracht — In aller Heimlichkeit fortgeschafft

Wie aus China gemeldet wird, ist es gelungen, unter abenteuerlichen Umständen das seit sieben Jahrhunderten verschollene Grab Dschingis-Khans aufzufinden...

betriebenen Nachforschungen. Da auch er mit Sorge das Vordringen der Japaner verfolgte...

Unterzüglich wurde die Erhumierung in die Wege geleitet. In diesem Zwecke wurde die ganze Provinz unter dem Kommando von vier Generälen besetzt...

Unter größten Feierlichkeiten erfolgte der Einzug in Jalin. Ein ganzes Kavallerieregiment gab dem Sarg, der mit rot-gelber Seide bedeckt war, das Ehrengeleit...

Deutsche Gebirgsjäger

Mit Granatwerfer auf den Gaisfeldstein (Alpen), 30. August. In den in der letzten Zeit bekanntgewordenen alpinen Glanzleistungen von Gebirgsjägern hat sich eine neue hervorragende Leistung gefeiert...

Vier Gebirgsjäger, — Oberleutnant Vardi, Heeresbergführer Feldwebel Kallmuss sowie die Gefreiten Strobel und Heiborn — beförderten einen schweren Granatwerfer mit Munition im Gewicht von etwa 90 kg über die steile, schon ohne Last schwer zu besteigende Nordwand des Gaisfeldsteins bei Füssen, wobei 150 m Wand zu betätigen waren...

Die Neutralität der Schweiz

Teilweise Schlichtung der Grenze. Bern, 30. Aug. Der Schweizerische Bundesrat verfügte eine teilweise Schlichtung der Grenze. Der Bundesrat genehmigte einen Entwurf zu einem dringlichen Bundesbeschluss über Maßnahmen zum Schutze des Landes und zur Aufrechterhaltung der Neutralität...

Dank Luxemburgs

Sondervollmachten für die Regierung Luxemburg, 31. August. Die luxemburgische Kammer hat ein Gesetz angenommen, das der Regierung Sondervollmachten gewährt. Die Regierung und die Kammer haben außerdem der deutschen und der französischen Regierung ihren Dank für die Erklärung ausgedrückt...

Amerikaner fliehen aus Frankreich

Paris, 30. Aug. Die Amerikaner verlassen in Massen Frankreich. Am Mittwoch trifft in Le Havre der Dampfer 'Manhattan' ein, der am gleichen Abend mit 500 Passagieren an Bord die Stadt wieder verlassen wird.

lei. Außerdem hätten wir auch im letzten Jahr einen Zuberertrag auf Lager, der ausreichte, um 30 v. D. des Jahresbedarfes zu decken.

Treulicherweise hätten wir im Gegensatz zum vergangenen Jahr in diesem Jahr einen Witterungsverlauf gehabt, der sowohl die Obst- als auch besonders die Gemüsernte günstig beeinflusst hat. Wir können also mit einem starken Anfall von Obst und Gemüse aus eigener Erzeugung rechnen...

betonten Forderung der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft nach gesünder Lebensführung. Wir hätten gegenwärtig 1,4 Millionen Kinder mehr als vor dem Weltkrieg. Unser Gesamtbevölkerungsstand werde Anfang Dezember dieses Jahres die Rekordzahl von rund 70 Millionen erreichen...

Ministerialdirigent Berndt fragte dann, wie es bei den verschiedenen Gegenständen sei in den deutschen Lebensmittelbedürfnissen. Er sagte, dass es bei Margarine, Öl, Schmalz und Mehl sei.

Reichsbauernführer Darre erwiderte, wenn das deutsche Volk sich so wie andere Völker nur von vllanzlicher Kost ernähren würde, wären wir ernährungsökonomisch längst unabhängig vom Ausland. Die Entwertung des Verbrauches an Lebensmittelprodukten in Deutschland sei allerdings in den letzten Jahren in entgegen gesetzter Richtung gelaufen...

Kampf um Michael

Hölle und Himmel eines Verbannten Von Luis Schubley

Verheerrechtsschutz Roman-Verlag U. Schwingenstein, München

70. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Natascha blickte in das reine, edle Gesicht der Amerikanerin und ein paar wundervolle blaue Augen sahen mit milder Güte auf sie nieder. Da schlang sie schluchzend die Arme um den Hals der Fremden und barg den Kopf an ihrer Brust...

auch hier Herr Leutnant Prokoff als sein Freund, ein Anrecht darauf haben. Wie sind dann gegenseitig über die Gestaltung unseres Verhältnisses einander im reinen. — Wenn Sie mir dann die davorliegenden Geschehnisse erzählen, werde ich ein klares Gesamtbild besitzen und disponieren können...

Ihrer Weiterreise nach Paris. Die Heirat mit dem Grafen Balkanoff und dessen allmähliche Entwicklung zum Verbrecher. Dann das Eintreffen Michaels in Paris — Die große Dankaffäre und das Opfer Michaels, um ihr Eheglück zu retten. Darauf sein rätselhaftes Verschwinden...



# Heldenkampf in den Thermopylen

Vortrag anlässlich des Internationalen Archäologischen Kongresses

Wer ein humanistisches Gymnasium besucht hat, dem haben sich schon seit dem Altertum die Thermopylen als ein Ort der Heldenverehrung eingeprägt. Sicher noch die Worte im Gedächtnis eingedrungen, die als Inschrift auf der Grabplatte der Lakedämonier in den Thermopylen gefunden haben sollen: „Wand'rer, kommst du nach Sparta, verkünde zu Hause, du habest uns hier liegen gesehen, wie das Geleit es befohl“.

Der Ort, an dem das Delontum und das Selbstopfer einer der glänzendsten Seiten der Geschichte geschrieben haben, sollte in diesen Monaten dank der Spende einer edlen Antike-Freundin, deren Namen unbekannt bleiben soll, gründlich untersucht werden. Mit diesen Worten begann der bekannte Ausgräber der Thermopylen, Dr. Spyridon Marinatos, Professor an der Universität Athen und Ministerialrat im königlichen Griechischen Kultusministerium, sein Referat über die Ausgrabungen an dieser Ehrenstätte, das vielleicht ohne daß damit ein Werturteil verbunden sei, den Höhepunkt des zweiten Kongrestages der Archäologen in der Sektion „Griechische Antike“ bildete. — Die einzelnen Phasen der dreitägigen Schlacht — führte der Vortragende aus —, in der sich Leonidas und seine dreihundert Griechen gegen die gewaltige Heeresmacht des Xerxes verteidigten, liegen nunmehr klar vor uns. Die Klüfte Asopos und Spercheios haben die Landschaft bei den Thermopylen stark verändert, und zwar dadurch, daß da, wo einst ein enger Paß war, heute eine flumpfige Ebene von 15 Kilometer Länge und etwa 5 Kilometer Breite vorliegt.

Für die Darstellung des Geländes ist indessen immer noch Herodot als Hauptquelle zu betrachten. Bei der alten Tracht, heute dem Dorfe Nafpaktos, fanden sich die ersten sicheren mykenischen Spuren in Form von mancherlei besonders schöner Keramik. Der Paß von Malis hätte im fünften Jahrhundert v. d. Z. drei hintereinander liegende Engen. Der Redner zeigte hier besonders eindrucksvolle Lichtbilder von dem wilderklüfteten, sich absteigenden Kalkidromon-Gebirge: eine westliche Enge und eine östliche bei Alpenoi und Melanopygos; diese ist die enge Stelle. Aber wegen der niedrigen Hügel, mit denen der Kalkidromos endet, ist sie nicht unüberwindlich. — Der mittlere Paß ist nicht so eng. Er liegt an der seit langem bekannten phokischen Mauer, an der sich auch eine Feinmauer befindet, die naturgemäß für ein militärisches Lager von besonderem Wert war. Dem Wasser ist hier nämlich und im allgemeinen nicht genießbar. Die phokische Mauer verläuft von Westen nach Osten im Fißad über die kleinen Hügel.

Aber nicht der Hügel mit der phokischen Mauer war unsere gesuchte Stelle, sondern der Kolkonos, an dem einst die Brandung des Meeres schlug. Obwohl sich hier keine Ueberreste irgendwelcher Art finden, ist es doch der Platz der Helden, wohin sich die Griechen nach dem Tode des Leonidas zurückgezogen haben und bis zum letzten Mann gefallen sind.

Keine Spur fand sich indessen von dem Polyandron der Helden, die nach Herodot dort beflattet wurden, wo sie fielen. „Die fanden zwar nicht die berühmte Inschrift, dafür einen eigenartigen Architekturkomplex von Zykliadischen“ — berichtet Professor Marinatos. In diesem kam eine Menge von Pfeilspitzen zu Tage, meist perthischen Ursprungs, dagegen außerordentlich wenig Lanzen. Die Griechen müssen also bereits zum größten Teil ihre

Lanzen im Kampf eingebüßt und sich nur noch mit Dolch und Schwert verteidigt haben. Die Menge der Pfeile ist nur mit der Zahl der auf der Akropolis in den letzten Jahrzehnten gefundenen zu vergleichen.

In keiner anderen Stelle kamen so viele gleich bei einer einzigen Grabung zutage. Unwillkürlich denkt man dabei an das Wort des Herkules, daß die Pfeile seiner Heeresmacht die Sonne versinken würden, und an die stolze Antwort des Lakedämoniers: „So werden wir im Schatten kämpfen.“ Jedenfalls, betonte der Vortragende, könne es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der heute achtzehn Meter hohe Hügel der gleiche ist, den einst Xerxes von Thana besaß und erklarte, er sei der höchste Berg von Griechenland, weil die Liebe zur Heimat, Geldentum und Selbstopfer, sich dort zum schönsten Glanz der Unsterblichkeit verschmolzen haben.

## 48 Milliarden Tonnen

Es versteht sich, daß die im Weltmeer gelösten Salzengen, wollte man sie eindampfen und auf einen Haufen zusammentragen, einen gewaltigen Berg ergäben. Sind doch schon in einem Liter gewöhnlichen Meerwassers 35 Gramm Salz enthalten. Nach Roe käme man durch Eindampfen des ganzen Weltmeeres auf die unvorstellbare Salzmenge von fast 48 Milliarden Tonnen. Das aber ist der sechsfache Inhalt des europäischen Festlandes. Gleichmäßig über dem Meeresboden ausgebreitet, hätte die Salzsäure immer noch eine Mächtigkeit von 60 Meter.

## Aus dem Gerichtssaal

### Tausendmarktschein aus Brief gestohlen

Einmal kommt auch im Leben des geschicktesten Verbrechers der Tag, an dem er durch eine Dummheit sich selbst verrät. Bei Wilhelm Baay aus Königsberg (Preußen) war es der 8. Dezember vorigen Jahres. Hätte er nicht an diesem Tage einen Einschreibebrief mit einem Tausendmarktschein entwendet, so wäre vermutlich niemand auf den Gedanken gekommen, daß dieser Mensch seit Jahren heimlich Verbrechen beging, und er würde wohl auch heute noch als pflichttreuer Beamter gelten, als der er sich seit Jahrzehnten bei Vorgesetzten und Arbeitskameraden des besten Rufes erfreute.

B. hatte an dem genannten Tage einen Einschreibebrief abzurufen. Dabei ging der Umschlag auf, und B. bemerkte, daß ein Tausendmarktschein darin lag. Er besann sich nicht lange, sondern suchte das Geld ein und verbergte den Brief, ohne zu bedenken, daß der Absender ihn auf Grund des von der Post erhaltenen Einlieferungscheines reklamieren würde. Man veranlaßte eine Hausdurchsuchung bei B. und fand den Brief und das Geld und außerdem eine Menge von Gegenständen wie Uhren, Taschenuhr, Füllfederhalter und noch viele andere Sachen, die B. seit Jahren durch Veräußerung von Postsendungen an sich gebracht hatte. Es ließ sich gar nicht mehr feststellen, wem alle diese Dinge rechtmäßig gehören, denn die verbücherten Handlungen dieses Menschen, der nach außen hin sehr geschickt die Maske des Biedermannes zu tragen verstand, geben zurück bis etwa in das Jahr 1927.

# „Da liegt der Hund begraben“

Ein eigenartiges Dentmal in Thüringen

In dem am Inselberg zwischen Friedröd und Ruhla gelegenen Thüringer Waldort Winterstein findet man in unmittelbarer Nähe der Burggrüne Winterstein, der Stammburg des alten, noch heute weitverbreiteten Thüringer Geschlechtes von Wangerheim, ein merkwürdiges Grab. Die künstlerische, etwa dreieckige Quadratmeter große Steinplatte trägt das Bild eines lebenden Hundes und eine Inschrift, nach der „der brave Stube“ hier 1630 „ob seiner große Treulichkeit, die er seine Herr und Frauen bewies“, begraben wurde, „das in nicht freisen die Klauen“. Außerdem enthält die Platte in Anfangsbuchstaben noch die Namen ihrer Stifter: des Fürstlich Sächsischen Jägermeisters Christoph von Wangerheim und seiner Gemahlin Anna geb. von Seebach.

Stube soll — einer Lesart zufolge — die Liebesbriefe eines Wintersteiner Edelräubers und eines im nahen Gotha lebenden Junkers so zuverlässig und heimlich befördert haben, daß man seine rührende Treue nach seinem Tode durch diesen Gedenkstein ehrte. Eine andere Lesart geht dahin, daß er in Kriegszeiten mit unfehlbarer Sicherheit die Verhandlungen zwischen dem Herrn der Burg Winterstein und dem Kommandanten des Schlosses Friedenstein vermittelte. Nach einem dritten Bericht soll der treue Hund einem im Schloß Friedenstein gefangengehaltenen Wintersteiner Junker unter geschwiegener Umgebung der Wachen Lebensmittel zugebracht haben. Schließlich gibt es noch eine vierte Lesart, nach der Stube, solange es seine Kräfte

erlaubten, tagtäglich nach dem anderthalb Stunden entfernten Waltershausen gelangte sei, um dort Einkäufe zu machen. Sein Tag ging der Jägermeisterin so zu Herzen, daß sie ihm ein großes Begräbnis anrichtete und ihn zu ihr gelamtes Gefinde schwarz einleiden. Nur eine Köchin ging leer aus, weil sie durch aus nicht weinen konnte wie die anderen. Später kamen allerdings auch ihr die Tränen — beim Zwiebelschneiden, woraus die Gnädige erklärte: „Nicht wahr, nun weinst du doch noch um den guten Stube?“ und in ebenfalls ein Trauerleid schenkte.

Eine wissenschaftlich ausreichende Erklärung für die schon seit dem 17. Jahrhundert gebräuchliche Redensart „Da liegt der Hund begraben“ hat man bisher zwar nicht gefunden, doch liegt angeht dieses feltamen Grabes die Vermutung nahe, daß damit der „brave Stube“ von Winterstein gemeint ist.

## Reifezeit der Vögel

Von den Vögeln, die durch viele Sommermonate hindurch bei uns weilen, nehmen die einen und anderen jetzt Abschied, um im Winterquartiere in fernem Ländern aufzusuchen. Langsam wird es stiller in Wald und Feld, langsam naht der Herbst. — Den Fortzug mancher Vögel merken wir kaum, weil schon lange vorher zu singen aufhörten. Andere Vogelarten fliegen einzeln oder nachher immer aber ganz unauffällig, davon. Viele Vögel dagegen sehen uns als Zuschauer an Beobachter ihres Abfluges. Ohne besondere Ordnung fliegen die Störche davon. Sie sammeln sie sich zuvor auf feuchten Wiesen an weiten Niederungen; als bratschlagten sie über den Reiseweg und hielten Mühsam über die Mittliegendes.

Ehe der Weizen gemäht ist, liegen die Turmschwalben, die Vögel und Grasmücken in ihre Winterquartiere. Die Mauersegler sind gleichfalls unter den ersten Abreisenden. Auch die Schwalben ziehen nicht heimlich und unbemerkt von dannen. Tagelang vorher rehen sie sich auf den Dächern — ein herbstliches Bild. Auch der Kuckuckschrei verklingt nun in den Wäldern. Die Alten sind schon zeitig davon geflogen. Die Jungen ziehen jetzt in den Wäldern. Der große seltene Vogel mit der langen Schwanz fliegt nicht mehr durch die Wälder und über die Wiesen. Daß die Nachtigallen und nun erst verlassen — wer nicht das gewahrt? Sie haben nur in ihrer Liebe und Brutzeit gefungen. Sellen wird jemand später die seltene Vogel gewahrt geworden sein. Nachtigall und Kuckuck gehören ebenfalls zu den Abreisenden; auch die Wälder und Nachtigallen. Es bleiben die Wälder und Nachtigallen, die Wälder und Nachtigallen, die Wälder und Nachtigallen, die Wälder und Nachtigallen. Wie wir freuen uns um so dankbarer aller dieser, die noch bei uns verweilen.

## Frankreichs wertvollste Fische

Im Staatswald von Rumilly-les-Bains im französischen Departement Aube, ist ein jahrhundertalte Fische das Ziel vieler Fischer, die im Laufe einer langen Nachbarschaft am Stamm einen verhältnismäßig wohlgeformten Fische ausgezogen hat. Er fand Bestrebungen im Gange, diese wertvolle „Holzperle“ bekannte Fische unter Schutz zu stellen.

# Die Woche in Berlin

Neue Kindertagesstätten müssen geschaffen werden / Ein Wochenchau-Theater für Berlin / Tannenberg im Zeughaus

Die Bauverwaltung Berlin der Deutschen Arbeitsfront hat gemeinsam mit der NSD, an alle Betriebsführer einen Aufruf gerichtet, in dem sie zur Durchführung einer Aktion für die Schaffung neuer Kindertagesstätten auffordert.

Der überall herrschende Mangel an Arbeitskräften machte in zahlreichen Fällen eine Wiedereinrichtung von verheirateten Frauen und Müttern in den Arbeitsprozess notwendig. Die Kinder dieser erwerbstätigen Mütter blieben tagüber nun entweder sich selbst überlassen oder wurden von fremden Menschen betreut. Denn die Kindertagesstätten der NSD, reichen trotz des erheblichen Ausbaus nicht für die Aufnahme aller dieser Kinder aus. So sind zur Zeit etwa 5000 Kinder täglich allein in der Wohnung eingeschlossen, bis die Eltern von der Arbeit heimkehren, und über 10 000 sechs- bis vierzehnjährige bekommen morgens Wohnungschlüssel mit in die Schule und sind nach dem Unterricht dann unbeaufsichtigt zu Hause. Für die Kleinkinder in den unbeaufsichtigten Wohnungen und ebenso für die „Schlüsselkinder“, die nach der Schule lange Stunden allein zu Hause sind oder auf der Straße umherstreifen, liegt gerade das Großstadtleben stiefmütterliche Gefahren, die deren Gesundheit an Leib und Seele bedrohen, aber auch den schon durch Berufsarbeit und häusliche Pflichten doppelt belasteten Müttern noch eine weitere

Sorge um das Ergehen ihrer Kinder auferlegen. In vielen Fällen haben schon Betriebe von sich aus mit gutem Erfolge versucht, hier Abhilfe zu schaffen. Doch ist naturgemäß die Errichtung eigener Kindertagesstätten nur großen Betrieben möglich. Andererseits ist es auch nicht zu verantworten, daß kleine Kinder schon in frühesten Morgenstunden und in meist überfüllten Verkehrsmitteln lange Fahrten zur Arbeitsstätte der Mutter machen, und für die schulpflichtigen Kinder ist es überhaupt unmöglich, dorthin zu gelangen. Dessenhalber Kindertagesstätten in den einzelnen Wohnbezirken ermöglichen dagegen den Müttern, ihre Kinder auf dem Wege zur Arbeit dorthin zu bringen und wieder abzuholen; die Schulkinder können nach dem Unterricht allein dorthin gehen und werden dann ebenfalls für den Rest des Tages betreut. Unter der Obhut der NSD, bilden solche Stätten unentbehrliche Stützpunkte für die praktische Arbeit und für die Erziehung unserer Kinder, die Großdeutschlands Zukunft bedeuten. Durch die Vereinstellung von Mitarbeitern der NSD, und die Beteiligung vieler Betriebe ist in letzter Zeit bereits die Schaffung zahlreicher neuer Kindertagesstätten ermöglicht worden. Die jetzt durchgeführte Aktion soll die Grundlagen für die Errichtung der noch fehlenden bilden. Fast jeder Betrieb hat ein eigenes Interesse an dem Ausbau oder der Neueinrichtung solcher Kindertagesstätten;

denn nur, wenn den Müttern die Sorge um die Betreuung ihrer Kinder abgenommen werden kann, ist es möglich, weitere weibliche Arbeitskräfte frei zu machen. Deshalb sollten alle Betriebsführer zum Gelingen dieser wichtigen Aktion beitragen. Die Frauenwartlerinnen der einzelnen Kreisorganisationen der Deutschen Arbeitsfront stehen für die Erteilung aller näheren Auskünfte jederzeit zur Verfügung.

An der der Münchberger Straße zugekehrten Front des „Studio“ in Berlin sind jetzt Gerüste errichtet worden, und man beginnt dort mit der Herrichtung der Fassade für die Umgestaltung dieses Kinost in ein Wochenchau-Theater. Nach Fertigstellung der einen Seite wird mit der der Tannenbergstraße zugewandten Front begonnen. Und dann wird der Tag nicht mehr fern sein, wo dieses Berliner Wochenchau-Theater, das den Namen „Wochenchau am Tannenberg“ erhält, seine Pforten öffnet. Man darf gespannt darauf sein, was die Berliner dieser Filmtheatergestaltung für ein Interesse entgegenbringen werden. In Wien rentieren sich bekanntlich die beiden dortigen Wochenchau-Theater außerordentlich gut. In anderen Großstädten des Auslands haben sich die Wochenchau-Theater ebenfalls überaus günstig eingeführt. In Paris existiert zum Beispiel eine ganze Reihe dergleichen Unternehmungen.

Aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Tages der Schlacht von Tannenberg hat das Zeughaus, diese Traditionstätte des deutschen Heeres, eine Sonderausstellung aufgebaut. Die Schan ist aus eigenen Beständen und denen des Generalsarchivs in Potsdam zusammengetragen und macht in Dokumenten, Bildern, erbeute-

ten Fahnen und in Kartenskizzen den Verlauf der Schlacht und seine Bedeutung sichtbar. Den Mittelpunkt der Ausstellung bildet der Originalentwurf eines Reliefs, das von dem Künstler Ernst Paul Hinkeldey stammt und das am Erinnerungstag der Schlacht in Reichshofenmal bei Tannenberg enthüllt wird. Es zeigt, wie Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff, umgeben von ihrem Stabe, vom Feldherrnhügel bei Prognau die Schlacht leiten. Die Figuren des Reliefs sind porträtähnlich gestaltet.

## Düppchen hat „naggemacht“

Das älteste und ewige Spielzeug der kleinen Mädchen, die Puppe, ist im Verlauf seiner langen Entwicklung ständig vervollkommen worden. Erst kam die „Schlafpuppe“, die die Augen schließen konnte, dann lernten die Puppen „Papa“ und „Mama“ sagen, und es ging es fort mit immer weiteren Verbesserungen des Puppenkopfes. Die neueste Verbesserung der Puppe beschränkt sich nicht auf den Kopf, sondern erstreckt sich auch auf das Geheiß. In Kopenhagen wünschen sich jetzt alle Mädchen das neue Puppenbaby, das richtig Milch trinken und sich richtig „naggemacht“ kann. Diese neu in den Handel gekommene Puppe leert tatsächlich ein Miniaturfläschchen und bald darauf macht es sich an der aufgenommenen Flüssigkeit auch an der entsprechenden Stelle die Puppenhörschen auf. Die kleinen Puppenmütter sind über diese realistische neue Rolle im Puppenleben begeistert. Sie können nun, ganz wie die großen Mütter, darüber klagen, welche Mühe doch mit der Säuglingswäsche hat.



## Ausbau der Luftschutzhäume

Die 2. Durchführungsverordnung zum Luftschutzesetz (17. August 1938) schreibt den sofortigen Ausbau von Luftschutzhäusern vor. Da dieser Ausbau in unseren Tagen im wesentlichen behelfsmäßig sein muß und der endgültige, allen Anforderungen gerecht werdende Ausbau auf ruhigere Zeiten verschoben werden muß, befreit den Einzelnen nicht von der Pflicht, alles zu tun, um einen möglichst weitgehenden Schutz vor Einstrahlung, Bombenplitzern und Kampfstoffströmungen herbeizuführen. Die Bauaufsicht ist in diesen Tagen alle als Luftschutzhäume in Aussicht genommenen Räume begutachten, geben hierfür Anweisungen. Für deren Durchführung ist der Hausbesitzer in Zusammenarbeit mit den Mietern gesetzlich verantwortlich. Der Bevölkerung wird empfohlen, sofort die ausreichende Anzahl von Sandsäcken für die Splittersicherung der Luftschutzhäume bereitzustellen, da bei Ausbruch des Luftschutzes alle vorbereitenden Maßnahmen bereits durchgeführt sein müssen. Desgleichen ist die Abdichtung der Türen und Fenster der Luftschutzhäume sofort vorzubereiten.

## Aus der Badestadt Wildbad

Die Ereignisse der letzten Tage fanden naturgemäß auch im hiesigen Kurleben ihren Niederschlag. Samstag und Sonntag standen wie nicht anders zu erwarten war, im Zeichen der Abreise der meisten hier weilenden Badegäste. Mit einem Schlag wurde der Fremdenverkehr gestoppt. Hotels, Gasthöfe und Fremdenheime wurden leer, das Stadtleben zeigt das Bild der ausklingenden Nachmittage, lediglich mit dem Unterschied, daß sie um drei Wochen zu früh kam und das prächtige spätsommerliche Wetter gar nicht dazu passen will. Obwohl aber das Gros der Kurgäste abgereist ist, weilt immer noch eine recht beträchtliche Anzahl hier und seit Sonntag haben sich etwa 80 neue Gäste in der Bäderstadt eingefunden. Die Staatl. Badverwaltung läßt die täglichen Konzerte ohne Einschränkung durchzuführen, der Betrieb in den Bädern verläuft ebenfalls ohne Unterbrechung; ausfallen müssen lediglich die größeren Sonderveranstaltungen. Am Montag und Dienstag sind auch zahlreiche Hotelgäste abgereist. — Die Einführung der Bezugsscheine für lebensnotwendige Bedarfsartikel wurde von der hiesigen Einwohnerwehr und den Kurpächtern mit dem nötigen Verständnis angenommen. Die Leute wissen, um was es geht und daß diese Maßnahme einzig und allein aus nationalen Gründen erfolgt ist. — Gestern nachmittag ging über das obere Ebnatal ein heftiges Gewitter nieder, welches von einem starken Regen begleitet war, der sichtlich den Charakter eines Wolkenbruchs annahm und auf Wiesen und Begen deutliche Spuren hinterließ.

## Aus dem Luftkurort Calmbach

**Verkehrsunfall.** Am vergangenen Sonntag nachmittag ereignete sich hier wieder ein Verkehrsunfall, diesmal an der Straßengabelung Kleinengstal- und Hirsauerstraße. Ein motorisierter Personenkraftwagen von Wildbad wollte in den zur Calwerstraße führenden Verbindungsweg einbiegen und gab, jedoch allem Anschein nach zu spät, das

Recht und unter heiligen Bäumen, und bis heute werden noch die dörflichen Gemeinschaftsfeste unter dem Dornbaum, einer Linde oder Eiche, begangen. Die Hirte als Male, die Tanne als Weihnachtsbaum, holt der Bauer als Schmutz in sein Haus, wie auch der Baum zu seinem feiner Familienfeste fehlen darf. Das häuerliche Brautstum ist überhaupt ohne den Waldbaum ganz undenkbar. Solange der Bauer zu seinem Wald steht und ihn liebt, wird auch das gesamte Volk seine Wälder mit ihrem Segen und ihrer Schönheit genießen können! — Wir müssen uns hier an die Forderung eines Ernst Roth's ermahnen, der ausrief: „Sie müssen bleiben und Sie müssen wiedergeschaffen werden, die alten germanischen Haine, dem deutschen Menschen müssen nirgends Bäume fehlen!“

**Erneuerungsarbeiten am Schulhaus.** Während der Sommerferien 1938 wurde der untere Stock des hiesigen Schulhauses Erneuerungsarbeiten unterworfen. In diesem Jahre wurden diese Arbeiten fortgesetzt und in den diesjährigen Ferien vollendet. Nunmehr strahlen die Wände und Decken sämtlicher Räume in hellen, warmen Farben, die feithierigen eisernen Vorkühleranlagen wurden durch emaillierte ersetzt, auch das Schul- und Gemeindebad erfuhr Verbesserungen. Lehrer und Schüler empfinden Freude, in den erneuerten freundlichen Räumen arbeiten zu dürfen.

**Witzhausen, Kr. Tübingen, 28. August.** (Wird 1940 ein Reifejahr?) Auf Markung Witzhausen sind in diesem Jahr Engerlinge in Massen zu finden. Die gefräßigen Schädlinge treiben auf Feldern und Wiesen ihr Unwesen, indem sie die Wurzeln der Pflanzen abfressen. Man hat schon bemerkt, daß unter einem einzigen Salatstiel bis zu fünf Engerlinge sitzen. Nach den bisherigen Erfahrungen dürfte demnach das nächste Jahr ein hartes Reifejahr werden.

**Wolfsgr. Kr. Ravensburg, 28. Aug.** (Lebensmüde, weil sie kein Bier bekommen.) Zwei Männer, die in einer Wirtschaft in Mittam nichts mehr zu trinken bekommen, wurden plötzlich von Lebensüberdruß gepackt und legten sich auf die Schienen. Ein Gefelle, der des Weges kam, rüttelte die Selbstmordkandidaten wach, worauf sie sich in etwas ernüchtertem Zustand nach Hause begaben.

## Bom Flaschenzug fast erhängt

**Eningen, Kr. Reutlingen, 28. August.** In der Mechanischen Bederei Eningen ist ein 25 Jahre alter Monteur aus Tübingen schwer verunglückt. Bei Umbauarbeiten im Kesselhaus wickelte sich ihm die Ketten eines Flaschenzugs um Hals und Brust, so daß der junge Mann buchstäblich aufgehängt war. Als man ihn aus seiner schrecklichen Lage befreien konnte, glaubte man ihn bereits tot. Die angelegten Wiederbelebungsbemühungen waren glücklicherweise von Erfolg. Der Verunglückte wurde mit schweren Verletzungen an Brust und Hals ins Reutlinger Krankenhaus eingeliefert.

## Wieder ein Opfer des Bodenrisses

**Friedrichshafen, 28. August.** Im Strandbad Friedrichshafen erkrankt dieser Tage der 18jährige Hans Darter aus Melsungen bei Slingen. Darter befand sich mit einem Kameraden auf einer Radtour und hatte sich in der Jugendherberge zum Ueberrachten angemeldet. Beide gingen dann zusammen ins Strandbad. Etwa 60 Meter vom Ufer entfernt bekam Darter Atemnot; sein Kamerad kam ihm zu Hilfe und hielt ihn eine Zeitlang über Wasser. Bis das Rettungsboot an der Unfallstelle eingetroffen war, war Darter bereits untergegangen. Die Leiche konnte nach

zwei Stunden geborgen werden. Darter hatte vor dem Bad gegessen und war mit vollem Magen ins Wasser gegangen.

## Aus Pforzheim

### Zimmer neue Wirtschaftskonzessionsprüfung!

Der Polizeidirektor hat einmal in einer Sitzung des Bezirksrats geäußert, daß wir in Pforzheim zu viel Gastwirtschaften hätten. Dieser Standpunkt ist allgemein gebilligt worden. Es mag sicherlich eine schwere Entscheidung für den Polizeidirektor und seine Bezirksratsmitglieder sein, wenn entgegen der Auffassung dieser Organe immer wieder neue Gesuche um die Erlaubnis zum Betrieb von Gastwirtschaften eingereicht werden. Bei den Gesuchstellern größerer und älterer Gastwirtschaftsbetriebe wunte man es verstehen, wenn hier die Behörde ein Auge zudrückt, dahingegen müßte der Verbandsvorsitzende im Gastwirtsvereine, der zu den einzelnen Gesuchen immer Stellung zu nehmen hat, darauf hinwirken, daß kleinere, kaum lebensfähige Kneipen von der Wildflut verschwinden. Es gibt in Pforzheim Stadtviertel, in denen man mit der Nase von der einen Wirtschaft auf die andere kößt. Das ist ein Unfug, dem durch neue Konzessionserteilungen nicht noch weiter Tür und Tor geöffnet werden sollte. Das Gastwirtsvereine in allen Ehren, aber Auswüchse sind auf diesem Gebiet nicht mehr tragbar. Nimmt man hinzu, daß auch noch die Inhaber von Lebensmittelgeschäften so vertrieben sind, die Genehmigung um den Handel mit Flaschenbier nachzusuchen, so entsteht hier eine Konkurrenz für den Gastwirt, die seine Einkünfte ohnehin noch schmälern würde, wenn den diesbezüglichen Gesuchen stattgegeben werden sollte. Daß die Bedürfnisfrage sorgsam geprüft wird, darüber herrscht kein Zweifel und ihr Ergebnis wird immer die Grundlage sein und bleiben für Zustimmung oder Ablehnung.

### Auf dem letzten Wege!

Gestern nachmittag fand in der Einsegnungshalle des Hauptfriedhofs die Einäscherungsfeier für den leider in den Bergen verunglückten Dr. med. Knapp statt. Die überaus zahlreiche Beteiligung legte Zeugnis ab von der Beliebtheit des Verstorbenen weit über Pforzheim's Grenzen hinaus. Neben dem Berufscollegen gab die NSKK-Rotarmist, die Freiw. Feuerwehr, dessen Korpsarzt der Dahingegangene war, sowie andere Korporationen dem Toten das letzte Geleit.

### Die Bezugsscheinpfllicht für lebenswichtige Verbrauchsgüter

regelt die gerechte und gleichmäßige Verteilung der betreffenden Lebensmittel. In Pforzheim waren die Bezugsscheine am letzten Sonntag bis 12 Uhr nachts durch treue Helferinnen den Haushaltungen zugeföhrt. Am Montag früh glaubten gewisse Hausfrauen noch einhaktieren zu können, was ihnen gerade notwendig erschien. Andere wieder verstanden mit Jubelstimmung die Bezugsscheine den Bedarf für den ganzen Monat decken zu können und Ueberänglichkeit, daß Knappheit eintreten könnte. Und das alles trotz der überaus überzeugenden und sachlichen Darlegungen des Ministerialdirigenten am Sonntag abend im Rundfunk. Es wäre gut gewesen, wenn man diese Volkschädlinge

gleich auf feisiger Tat hätte lassen können, um an ihnen ein Exempel zu statuieren. Die Verteilung mit Bezugsscheine ist so reichlich, daß Jedermann damit auskommen kann. Wer trotzdem Hintertürchen zu suchen glaubt, verfühndigt sich an Volk und Vaterland und gehört gefechnmäßig hinter Schloß und Riegel.

### Zwei Zusammenstöße zwischen Kraftfahrern und Personenkraftwagen

Am der Ecke Stadelhalden-Straße und Ostliche Karl-Friedrich-Straße riefen ein Personenkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Der Lenker des Motorrads und seine mitfahrende Frau wurden dabei verletzt und mußten in das Krankenhaus gebracht werden. Wie festgestellt wurde, hatte der Personenkraftfahrer das Vorfahrtsrecht nicht beachtet. Ferner kam es an der Ecke Dietlinger-Keller-Straße zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad. Während der Kraftfahrlenker mit leichten Verletzungen davonkam, zog sich die Beifahrerin einen Bruch des linken Unterschenkels zu. Sie mußte in das Stadt-Krankenhaus eingeliefert werden. Auch an diesem Unfall trug der Lenker des Kraftwagens die Schuld. Ihm wurde der Führerschein abgenommen.

### Verstärkter Einsatz des NSB-Bahnhofsdienstes

Seit der Nacht zum Sonntag hat die NSB auf allen Bahnhöfen der württembergischen u. hohenzollerischen Kreise die einen NSB-Bahnhofsdienst eingerichtet. Besonders hart befehlt ist der NSB-Bahnhofsdienst auf den Bahnhöfen Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Crailsheim und Friedrichshafen. Der NSB-Bahnhofsdienst ist Tag und Nacht besetzt.

Diese Verstärkung des selbst schon auf den großen württembergischen Durchgangsbahnhöfen bestehenden NSB-Bahnhofsdienstes hat es ermöglicht, alle Schwierigkeiten, die die augenblickliche Verkehrslage stehenden Frauen und Kindern bereiten kann, immer zu beheben. Der NSB-Bahnhofsdienst nahm alle alleinstehenden Kinder, die seit aus den Ferien wieder heimkehrten, in seine Obhut, brachte sie auf den nächsten Zuganschlus und, wenn die Kinder nicht abgeholt wurden, auch bis zur elterlichen Wohnung. Insbesondere mußten auch die 200 Kinder, die in den letzten zwei Tagen von der NSB aus deren Heimeln und aus Familienpflegestellen wieder nach Hause gebracht wurden, vom Endbahnhof bis zur elterlichen Wohnung gebracht werden, da die Eltern dieser Kinder in keinem Falle die genaue Ankunftszeit ihrer Kinder kannten. Auch eine Anzahl Flüchtlinge aus dem Osten, die zu Verwandten reisten, wurden vom NSB-Bahnhofsdienst betreut. Der NSB-Bahnhofsdienst konnte alle bis jetzt auftretenden Schwierigkeiten ohne weiteres bewältigen.

Die verstärkte Einrichtung des NSB-Bahnhofsdienstes und die Bewältigung der dort anfallenden riesigen Arbeit konnte nur dadurch so reibungslos durchgeführt werden, daß sich sofort so viele Frauen der NS-Frauenenschaft für diesen schweren Tag- und Nachtdienst zur Verfügung stellten.

# Der Wald - altes deutsches Volksgut

## Gegen Raubbau und Vernunftspolitif

Wald und Wald, sinnvoll verteilt, bilden einen festen Organismus. Würde diese Ordnung in der Natur fallen oder beseitigt werden, so müßten sich Wirkungen zeigen, die kaum wieder gutzumachen sind. Einzelbeweise hierfür lassen sich aus der Geschichte schon seit dem Altertum erbringen. Die kahlen, nicht mehrbaren Helsen Griechenlands und des Karstes sind bis heute sichtbare Folgen eines Raubbau's am Walde. Im Mittelalter wurde auch der deutsche Wald dezimiert, und gewiß wären heute noch waldige Teile Deutschlands vernichtet, wenn der frühere Bedarf an Holzloble und Kottelwe nicht durch den Uebergang zu Steinkohle und Soda eingeschränkt worden wäre. Leider trat so oft an Stelle der alten germanischen die Auffassung vom Boden, die über die Wirtschaftlichkeit hinwegschritt und in diesem Falle doch sehr problematische Rauffassungen bei der Bewirtschaftung von Feld und Wald zur Grundlage erhob. So wurden durch die Forstwirtschaft des 19. Jahrhunderts die alten natürlich gewachsenen Mischwälder aus Norddeutschland vertrieben und nach dem Raufschlag, der das Land auf längere Zeit jedes Schutzes vor Wind und Kälte beraubte, die Ackeren in Reich und Glied aufgeteilt.

Wald liegt ihm, durch jahrtausendelange Tradition getragen, im Blute. Die alte germanisch-deutsche Bodenordnung schützte den Wald gegen jede Ausbeutung und Herzerörung und entfernte ihn nur da, wo der Boden zur Schaffung neuen Ackerlandes unbedingt gebraucht wurde. An den Stellen, an denen die Siedlungen in der Rodungszeit zu weit in den Wald vorstießen, war man einseitig genug, sie später wieder herzugeben, wie noch heute zahlreiche Wäldchen im Wald bewachsen. Jedes willkürliche oder gar blind zerstörende Eingreifen in das Leben des Waldes wurde immer streng bestraft, wie und allein aus dem Mittelalter zahlreiche Weistümer bezugnen. So droht ein Weistum des 15. Jahrhunderts von Oberursel für das Abbrechen von Wald folgende harte Strafe an: „Und ob der Wald von jemand angestochen wird freventlich, dessen sol man hende und säße binden und zu dreienmalen in das größest und dickest Feuer werfen, kompt er dann heraus, so ist der frevel gesühnt.“

Waldweid gibt es eigentlich schon so lange, wie wir die Geschichte unseres Volkes verfolgen können. Der Wald stellte die älteste und natürlichste Grenze zwischen zwei Gebieten dar. Auf dem waldfreien Gebiet siedelten sich zuerst die Menschen an und schlossen sich zu Markgenossenschaften zusammen. Das Wort „Markt“ scheint überhaupt in vielen Fällen für Wald zu stehen. Mannigfaltige Kräfte, besonders das Eindringen des

römischen Rechtes, bewirkten schließlich die Auflösung oder Umbildung dieser alten Genossenschaften, an der ursprünglich alle Bauern beteiligt waren. Die wenigsten Waldgenossenschaften konnten den Auffassungsbereich der Landes- und Grundherren trocken und ihre Selbständigkeit weiter erhalten. Markgenossenschaften hatten meist nicht die erforderliche Macht und Kraft, sich dieser Besitzergreifung zu erwehren. Auch die Appellation an das Reichsammergericht erwies von vornherein ansichtslos, da ein solcher Rechtsstreit, wie viele Beispiele zeigen, oft jahrzehnte-, ja jahrhundertlang dauerte, und außerdem bei einem Entscheid zugunsten der Bauern diesem Gerichtshof die erforderliche tatsächliche Vollstreckungsgewalt fehlte. Einigen volltischen Vorgemeinden gelang es aber, einen Teil des Markwaldes zu behalten und ihn ihren Bauern einzeln zur privaten Nutzung zu übergeben.

Diesen Bauern war ihr Wald durch Jahrhunderte ein fester, mit dem Hof unlosbar verbundener Besitz, von dem sie sich nicht eher trennen konnten, ehe nicht der ganze Hof ausgegeben war. Ein Beispiel dafür von vielen, wie jäh ein Bauer seinen sorgsam gepflegten Wald verlor, hat uns Wilhelm von Solenz in seinem Roman „Der Wälderbauer“ aufgezeigt, wo er darstellt, wie der alte Bauer nie gewillt ist, den von seinem Vater ererbten Wald aufzugeben, auch wenn er sich dadurch zeitweilig zu „Sanieren“ scheint.

Das innere Verhältnis eines Bauern zu seinem Wald veränderte sich durch die Tatsache, daß ihm der Waldbaum von alters her ein Sinnbild der Lebenskraft ist. Schon die germanischen Kämpfe im Sommer waren feste unter freiem Himmel, in heiligen

Plätzen und unter heiligen Bäumen, und bis heute werden noch die dörflichen Gemeinschaftsfeste unter dem Dornbaum, einer Linde oder Eiche, begangen. Die Hirte als Male, die Tanne als Weihnachtsbaum, holt der Bauer als Schmutz in sein Haus, wie auch der Baum zu seinem feiner Familienfeste fehlen darf. Das häuerliche Brautstum ist überhaupt ohne den Waldbaum ganz undenkbar. Solange der Bauer zu seinem Wald steht und ihn liebt, wird auch das gesamte Volk seine Wälder mit ihrem Segen und ihrer Schönheit genießen können! — Wir müssen uns hier an die Forderung eines Ernst Roth's ermahnen, der ausrief: „Sie müssen bleiben und Sie müssen wiedergeschaffen werden, die alten germanischen Haine, dem deutschen Menschen müssen nirgends Bäume fehlen!“

Dr. Albrecht L i m m.

### Rechter Arm ans linke Ohr.

Können Sie mit dem rechten Arm über Ihren Kopf reichen und Ihr linkes Ohr berühren? Gelingt Ihnen das, dann können Sie sich der Gewißheit hingeben, daß Sie über sieben Jahre alt sind — falls Sie es nicht ohnehin gewußt haben sollten. Die Schulbehörde von Albat auf den Philippinen-Inseln veranstaltete dieses Experiment mit allen Kindern, die die Schule besuchen wollen oder sollen. Es hat sich nämlich bei Nachprüfungen herausgestellt, daß das von den Kindern oder den Eltern bei der Aufnahme in die Schule angegebene Alter oft nicht stimmt. Geburtspapiere haben nur ganz wenige Kinder. Wer das geschilderte Experiment durchführen kann, ist aber nach der Ueberzeugung der Schulbehörden mindestens sieben Jahre alt und daher zur Aufnahme in die Schule berechtigt.



## Verbrauchsregelung für Spinnstoff- und Schuhwaren.

- I. Die in meiner Bekanntmachung vom 28. August 1939 aufgeführten Spinnstoff- und Schuhwaren dürfen nur gegen Auslieferung von Bezugsscheinen ausgegeben werden. Die Bezugsscheine sind beim Bürgermeisteramt zu beantragen.
- II. Vor der Aushändigung an die Verkaufsstelle hat der Bezugsberechtigte den Bezugsschein mit einer Empfangsbescheinigung zu versehen. Bei Warenbezug durch einen Beauftragten hat außer dem Bezugsberechtigten auch der Beauftragte seinen Namen der Empfangsbescheinigung hinzuzusetzen. Der Bezugsberechtigte oder sein Beauftragter sind verpflichtet, in der Empfangsbescheinigung den gezahlten Kaufpreis anzugeben. Ein handelsüblicher Umtausch von Waren, die auf Bezugsschein bezogen wurden, gegen entsprechende Waren, ist ohne Bezugsschein zulässig.
- III. Die Bezugsscheine sind bei Abgabe der Waren unverzüglich von der Verkaufsstelle durch Vochen oder Durchkreuzen als ungültig kenntlich zu machen. Die entsprechenden Bezugsscheine sind am Tage der Warenausgabe in eine Liste einzutragen und dann geordnet aufzubewahren. Diese Bezugsscheine müssen die ausstellende Behörde, den Ausstellungstag, den Namen und die Wohnung des Bezugsberechtigten, die abgegebenen Waren nach Art und Menge, und den empfangenen Kaufpreis so genau zusammenfassen, daß jederzeit eine Prüfung der Geschäftsvorgänge möglich ist.

Die Bezugsscheine sind monatlich abzuschließen.

Calw, den 29. August 1939.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

## Regelung und Abgabe von Bergaser- und Diesel-Kraftstoffen.

1. Durch Anordnung Nr. 25 der Reichsstelle für Mineralöl ist für die in den Lagern der Mineralölhandel treibenden Firmen sowie die in den Zapfstellen des öffentlichen Verkehrs befindlichen Kraftstoffe (Benzin, Benzol, Alkohol für Motoren, Gemische, Dieseldieselkraftstoffe, Schlepplern-(Traktoren-)Kraftstoffe) die Bezugspflicht eingeführt worden. Die Bezugspflicht gilt für die Abgabe zum Verbrauch in Personenkraftwagen — mit Ausnahme von Omnibussen und von Personenkraftwagen mit Vierzylinder — und an Krafttraber mit Wirkung vom 1. September 1939 und für die Abgabe an alle übrigen Verbraucher mit Wirkung vom 3. September 1939. Wehrmacht-Fahrzeuge sind auch weiterhin berechtigt, ohne Tankausweis-karten zu tanken.
2. Kraftstoffe und Heizöl dürfen nur an Verbraucher abgegeben werden, die im Besitz von Mineralölbezugsscheinen oder Tankausweis-karten der Ueberwachungsstelle für Mineralöl sind und zwar nach Maßgabe der diesen Ausweisen aufgedruckten Bestimmungen. Die Mineralölbezugsscheine sind zur Entnahme aus den Lagern, die Tankausweis-karten zum Bezug bei Zapfstellen des öffentlichen Verkehrs bestimmt. Die verbrauchten Mengen sind in handelsüblicher Weise zu bezahlen.
3. Mineralölbezugsscheine werden durch die untere Verwaltungsbehörde, in deren Bezirk der Verbraucher seinen Sitz, Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat, ausgegeben.

### Die Aushändigung von Tankausweis-karten erfolgt:

- a) für freigestellte oder zugewiesene (beorderte) Kraftfahrzeuge durch die untere Verwaltungsbehörde, in der die Dienststelle, der Betrieb oder die Person, für die die Freistellung oder Zuweisung (Beorderung) erfolgt ist, ihren Sitz, Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt hat.
- b) für sonstige Kraftfahrzeuge bei der unteren Verwaltungsbehörde, durch die die Zulassung erfolgt ist.
- c) innerhalb der ersten 5 Tage nach der Beschlagnahme werden an durchreisende Kraftfahrzeuge Tankausweis-karten von jeder unteren Verwaltungsbehörde ausgegeben.

### Mineralölbezugsscheine und Tankausweis-karten werden für den Kreis Calw ausgegeben

#### beim Landrat in Calw

(Verkehrsamt) (Ziegler)

vom 1. September 1939 ab.

Mineralölbezugsscheine und Tankausweis-karten werden nur für Kraftstoffe und Heizöl verbrauchende Anlagen ausgegeben, deren Betrieb im öffentlichen Interesse liegt.

Die Abgabe der Mineralölbezugsscheine und Tankausweis-karten ist bei der unter Nummer 4 genannten Stelle mündlich unter Angabe des Berufes, des Antragstellers und der Zwecke, für die die Kraftstoffe Verwendung finden sollen, zu beantragen. Für freigestellte oder zugewiesene (beorderte) Kraftfahrzeuge ist die Bedarfskarte I (blau) mit Freistellungs- oder Sicherstellungsvermerk, der Freistellungsbescheid einer zuständigen Dienststelle, die Bedarfskarte III (grün) oder die Kraftfahrzeugbeorderung (Kraftfahrzeugstellung) vorzulegen.

Einberufene oder kriegsbeordnete Kraftfahrzeuge sind berechtigt, gegen Vorlage der Kraftfahrzeug-Einberufung oder Kraftfahrzeug-Kriegsbeorderung gegen Bezahlung des vorgeschriebenen Preises die zur ordnungsmäßigen Befahrung des Kraftfahrzeuges erforderliche Betriebsstoffmenge bei jeder öffentlichen Zapfstelle ohne Tankausweis-karten zu empfangen.

Wer den Vorschriften dieser Bekanntmachung zuwiderhandelt, wird nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

Calw, den 29. August 1939.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

### Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Donnerstag den 31. August 1939, vormittags 10 Uhr, in Neuenbürg:

- 1 Schreibmaschine.
- Zusammenkunft beim Rathaus.
- Gerichtsvollzieherstelle Neuenbürg.

### Briefpapier?

Ja, aber schön muß es sein und billig dazu!

Alle Farben und Preislagen  
E. Neeh'sche Buchdruckerei  
Neuenbürg

## Verdunkelungsübung.

I. In der Nacht vom 30. auf 31. August 1939 findet eine Verdunkelungsübung statt, in welche auch der Kreis Calw einbezogen ist.

Beginn: Eintritt der Dunkelheit am 30. August 1939,  
Ende: mit Hellwerden am 31. August 1939.

Für die Verdunkelungsübung gelten die Vorschriften der Verdunkelungsverordnung vom 23. Mai 1939 (RGBl. I, S. 965), über deren Inhalt die Tagespresse am 2. Juni 1939 berichtet hat. Im übrigen weise ich auf meine Bekanntmachung vom 23. Juni 1939, veröffentlicht in der Schwarzwaldbote, im Oeffentlichen, in der Schwarzwaldbote Tageszeitung und im Enztaler vom 24. Juni 1939 hin.

II. Auf die Beachtung der geltenden Bestimmungen weise ich nachdrücklich hin. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

III. Die örtlichen Polizeiverwalter haben die Durchführung der Verdunkelung gemäß § 7 der Verdunkelungsverordnung zu überwachen. Sie haben außerdem wegen der Durchführung der Übung, umgehend im Benehmen mit den in Betracht kommenden Dienststellen und Verbänden, Reichsbahn, Reichspost, Reichsluftschutzbund, Wehrmacht, SA, H., NSKK, usw. das Erforderliche zu veranlassen.

Calw, den 29. August 1939.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

## Auch in Luftschußfragen

sieht Ihnen Ihre Apotheke mit Rat und Tat zur Seite. Sie erhalten dort Verbandmittel und Medikamente in der vorgeschriebenen Beschaffenheit. — Wenden Sie sich vertrauensvoll an



### Ihre Apotheke!

Sie ist die einzig amtlich zugelassene Verkaufsstelle für Luftschuß- und Sanitätsgerät.



Schwaben sind widerlich und gefährlich zugleich!

Sie lassen von allen Nahrungsmitteln.

Vernichtet sie!

mit der Mittel aus der

Fachdrogeria

in Birkenfeld, Calmbach, Herrenalb, Neuenbürg, Schönbürg, Wildbad.

## Papierwaren

wie:

- Pergament in Rollen
- Butterpergament geschnitten
- Papierrolletten
- Serviettentaschen
- Schrankpapier
- Salzpapier
- Tellerdeckchen
- Klosettpapier

preiswert

E. Neeh'scher  
Buchverkauf  
Neuenbürg.

**Durch Anzeigen**

*Verbunden zu allen; Anzeigen sprechen zu jedem.*

**Es ist gleichgültig,**  
ob Sie sich in Ihren Anzeigen an den Handwerker, den Industriearbeiter, an den Kaufmann oder an den Gelehrten, an die Hausfrau, das Küchenmädchen, an die Büroangestellte oder an die Verkäuferin wenden. —

**Es ist gleichgültig,**  
ob Sie ein paar einfache Stühle oder ein großes Kissen verkaufen, mit der Klein-Anzeige haben Sie immer Erfolg — sie kauft für Sie ja zu jedem.

Klein-Anzeigen in unserer Zeitung sind rasch verkauft.

## Die Leistungen der NSB mahnen zur Tat



## Werde Mitglied

Über 400 000 NSB-Mitglieder im Gau Württemberg-Hohenzollern haben durch ihre treue Mitgliedschaft diese Leistungen ermöglicht. Auch Du mußt NSB-Mitglied werden.

## 3500.- RM.

gegen 1. Sicherheit sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 600 an die „Enztaler“-Geschäftsstelle.

Witbbad und Umgebung. Empfehle meinen 2,7 Lo.

### Kastkraftwagen

für Transporte aller Art.

Albert Sieb, Witbbad, Ziegelhütte.

## Verdunklungs-Papier

empfiehlt

E. Neeh'sche Buchdruckerei  
Neuenbürg, Telef. 404.



Arbeitsvereinfachung auch in der Küche macht jeder Hausfrau Freude und spart viel Zeit. Alle Haushaltsmaschinen praktisch und preiswert finden Sie bei



Neuenbürg.

## Reichssender Stuttgart

Donnerstag, 31. August

- 5.45: Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der zweiten Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten.
- 6.00: Gymnastik.
- 6.30: Frühkonzert.
- 7.00 bis 7.10: Frühnachrichten.
- 8.00: Wasserstands-meldungen, Wetterbericht und Marktberichte.
- 8.10: Gymnastik.
- 8.30: „Ohne Sorgen jeder Morgen“.
- 9.30: Für Dich dabei.
- 9.30: Sendepause.
- 11.30: Volksmusik und Bayernsalender, Wetter.
- 12.00: Konzert.
- 13.00: Nachrichten, Wetter.
- 13.15: Konzert (Fortf.).
- 14.00: Nachrichten.
- 14.10: Schallplatten.
- 15.00: Sendepause.
- 16.00: Konzert.
- 17.00-17.15: „Die Glanznummer des Jamborees“.
- 18.00: Aus Zeit und Leben.
- 18.15: Stunde der jungen Nation.
- 19.00: „Hier ist Nürnberg!“
- 19.15: „Von Hänsel und Gretel, der Knusperhexe und den Königskindern“.
- 20.00: Nachrichten.
- 20.15: Französische Nachrichten.
- 20.30: „Unser singendes, klingendes Frankfurt“.
- 21.00: „Sommerfäden“.
- 22.00: Nachrichten, Wetter, Sport.
- 22.15: Französische Nachrichten.
- 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.
- 24.00-2.00: Nachtmusik.